



Konzeption

Kath. Kindertageseinrichtung
St. Ägidius
Alfred-Schaffer-Str. 1
86356 Neusäß

Telefon: 0821/3432133-0

E-Mail: kiga.st.aegidius.neusaess@bistum-augsburg.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	Seite 1
Willkommen in unserer Kindertageseinrichtung	Seite 2
Der Träger stellt sich vor	Seite 3
Gesetzliche Grundlagen	Seite 4
Geschichte des Kindergartens	Seite 5
Ein Rundgang durch unsere Kindertageseinrichtung	Seite 6
Unsere Gruppen stellen sich vor	Seite 7
Öffnungszeiten und Gebühren	Seite 8
Bild vom Kind / Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	Seite 9
Unsere Bildungs- und Erziehungsziele	Seite 10 - 14
Tagesablauf	Seite 15
Erziehungspartnerschaft mit Eltern / So arbeiten wir als Team	Seite 16
Wir gestalten Übergänge	Seite 17
Kinder unter drei Jahren / Vorbereitung auf die Schule	Seite 18
Beobachtung und Dokumentation /	Seite 19
Kooperationspartner	Seite 20

Willkommen

in unserer Kindertageseinrichtung

Liebe Eltern,

Sie vertrauen uns Ihr Kind für mehrere Stunden des Tages an. Wir unterstützen Familien um den Kindern einen ihnen entsprechenden Bildungs-, Lebens- und Erfahrungsraum zu bieten. Das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, ihre individuelle Entwicklung zu fördern und zu begleiten sind Ziele unserer pädagogischen Arbeit. Die Kindertageseinrichtung ist ein Ort, der zum Elternhaus eine sinnvolle Ergänzung ist. Wir gehen mit „wachen Augen“ und allen Sinnen durch die Welt.

Ich wünsche dir das Glück
deinem Abenteuerdrang
nachgeben zu können,
die Welt mit neugierigen Augen zu sehen
und um viele Eindrücke bereichert
nach Hause zu kommen.

(unbekannt)

Anhand unserer Konzeption informieren wir Sie über unsere Einrichtung und unsere Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen, und hoffen, dass Ihr Kind gerne unsere Kindertageseinrichtung besucht.

Wolfgang Kretschmer
Pfarrer - Träger

Kath. Kirchenstiftung St. Ägidius
Pfarreiengemeinschaft Neusäß
Gregor-Mendel-Str.1, 86356 Neusäß
Tel.: 0821/419032-0
Fax: 0821/419032-28
E-Mail: pg.neusaess@bistum-augsburg.de

Monika Beham
Kita- Leiterin

Kath. Kindertagesstätte St. Ägidius
Alfred-Schaffer-Str. 1, 86356 Neusäß
Tel.: 0821/3432133-0
Fax: 0821/3432133-9
E-Mail: kiga.st.aegidius.neusaess@bistum-augsburg.de



PFARREIENGEMEINSCHAFT
N E U S Ä ß

Der Träger stellt sich vor

Die katholische Kindertageseinrichtung „St. Ägidius“ in Neusäß ist eine Einrichtung der katholischen Kirche und Ausdruck ihres seelsorglichen und caritativen Engagements. Träger der Einrichtung ist die katholische Pfarrkirchenstiftung „St. Ägidius“ – Stiftung des öffentlichen Rechts – mit dem Sitz in Neusäß und gehört zur Pfarreiengemeinschaft Neusäß. Die Kindertageseinrichtung „St. Ägidius“ ist ein Angebot für Kinder und deren Eltern, über das die katholische Kirche Antwort geben will auf die vielfältigen Bedürfnisse von Familien. Sie erhält ihre besondere Prägung durch das im katholischen Glauben gründende Welt- und Menschenbild. Kindern wird die Möglichkeit gegeben, vor dem Hintergrund ihrer eigenen familiären Lebenserfahrung in einem neuen und anderen Lebensraum ihr Kindsein mit seinen Bedürfnissen leben zu können. Dazu gehört, dass das Kind in diesem neuen Lebensraum seine Erfahrungen und seine Handlungsmöglichkeiten erweitern, wachsen und reifen lässt und dazu befähigt wird, neue Weisen des Verstehens und der Verständigung, des Umgangs mit Menschen und der Natur zu finden. Die Einrichtung ist Teil der Pfarrgemeinde „Sankt Ägidius“. Durch die Teilhabe am Leben der Pfarrgemeinde und das Erleben und Miterleben der Feste und Feiern des Kirchenjahres erfährt sich das Kind als Mitglied der Gemeinschaft. Durch diese elementaren, mitmenschlichen Erfahrungen wird die Grundlage für Gotteserfahrung und die Begegnung mit Gott geschaffen.

Die Kindertageseinrichtung „Sankt Ägidius“ steht auch offen für Kinder aus Familien anderer Glaubenshaltungen. Sie achtet die religiöse Überzeugung, die Kindern dieser Familien in ihrem Elternhaus vermittelt wird. Wir gehen davon aus, dass unser religiöses Angebot des katholischen Kindergartens von allen respektiert wird.

Gesetzliche Grundlagen:

Wir sind eine anerkannte Einrichtung gemäß dem bayr. Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG und AVBayKiBiG) und orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit nach dem Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

Gemäß § 8a SGB VIII hat die Kindertageseinrichtung einen Schutzauftrag, die Kinder vor Gefährdung zu schützen.

Werden der Kindertageseinrichtung Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, hat die pädagogische Fachkraft auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Information der Eltern den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzuzuziehen.

Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz ist am 01. August 2005 in Kraft getreten.

Ziel dieses Gesetzes ist, dass sich die Kindertageseinrichtungen noch stärker an den Bedürfnissen der einzelnen Familien orientieren. Dies setzt zum Beispiel eine größere Flexibilität und Wahlmöglichkeit bei der Stundenbuchung des Betreuungsplatzes voraus.

Ein weiterer wesentlicher Eckpfeiler ist die kindbezogene Förderung. D.h. die Finanzierung der Einrichtung orientiert sich nicht mehr an der Zahl der Kindergruppen, sondern nach dem Umfang der Stundenbuchungen, sowie nach einem Faktor für zusätzlichen Betreuungsbedarf (z.B. Sprachförderung).

Zudem wird der gesetzlich verankerte Bildungsanspruch der Kinder gestärkt, durch die in Anlehnung an den Bildungs- und Erziehungsplan formulierten Vorgaben in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG (AVBayKiBiG)

Kindertageseinrichtungen sollen zudem die Integrationsbereitschaft fördern und Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund zur Integration befähigen.

Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf sind in der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Der Bildungs- und Erziehungsplan soll Bildungs- und Erziehungsprozesse für Kinder von Geburt bis zum Schuleintritt umfassen und systematisch beschreiben und dadurch einen klaren Bezugsrahmen für die Arbeit in der Kindertageseinrichtung schaffen.

Ökosoziale Lage

Unsere Kindertageseinrichtung liegt inmitten eines Wohngebietes am Rande von Neusäß an der Grenze zum Augsburgener Stadtteil Bärenkeller, welches größtenteils mit Einfamilienhäusern bebaut ist. In nächster Umgebung, durch eine verkehrsberuhigte Zone getrennt, befinden sich Geschäfte des täglichen Lebens, größtenteils auch Familienbetriebe. Auch der Hort, die Grundschule und die Kirche St. Ägidius befinden sich in unmittelbarer Nähe, was eine enge und gute Zusammenarbeit begünstigt.

Besuchsgebühren

Die Kindertageseinrichtung ist geöffnet:

Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr,
Freitag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Unsere Buchungszeiten sind von 4 Std. bis einschließlich 10 Std. in 6 Kategorien gestaffelt und ermöglichen somit den entsprechenden Gestaltungsspielraum für die Eltern.

Betreuungsgebühren Kinderkrippe

Buchungskategorie	Gebühren monatlich
➤ 1 – 2 Stunden	105,60 €
➤ 2 – 3 Stunden	118,80 €
➤ 3 – 4 Stunden	132,00 €
➤ 4 – 5 Stunden	145,20 €
➤ 5 – 6 Stunden	158,40 €
➤ 6 – 7 Stunden	171,60 €
➤ 7 – 8 Stunden	184,80 €
➤ 8 – 9 Stunden	198,00 €
➤ 9 – 10 Stunden	211,20 €

Betreuungsgebühren Kindergarten

Buchungskategorie	Gebühren monatlich	Gebühren für Vorschulkinder monatlich
➤ 4 – 5 Stunden	72,60 €	0 €
➤ 5 – 6 Stunden	79,20 €	0 €
➤ 6 – 7 Stunden	85,80 €	0 €
➤ 7 – 8 Stunden	92,40 €	0 €
➤ 8 – 9 Stunden	99,00 €	0 €
➤ 9 – 10 Stunden	105,60 €	5,60 €

Betreuungsgebühren für Kinder ab 2 Jahren und 6 Monaten

Buchungskategorie	Gebühren monatlich
➤ 4 – 5 Stunden	108,90 €
➤ 5 – 6 Stunden	118,80 €
➤ 6 – 7 Stunden	128,70 €
➤ 7 – 8 Stunden	138,60 €
➤ 8 – 9 Stunden	148,50 €
➤ 9 – 10 Stunden	158,40 €

Neben den Grundgebühren fallen einmalig bzw. monatlich zusätzlich noch nachfolgende Auslagen an:

Aufnahmegebühr:	einmalig	15,00 Euro
Zuschlag für auswärtige Kinder:	monatlich	30,00 Euro
Spielgeld:	monatlich	3,00 Euro
Getränkegeld:	monatlich	3,00 Euro
Musikkindergarten	monatlich	5,00 Euro

Verpflegungsgebühren

Für die Verpflegung gelten folgende Gebühren monatlich:

- Aufbereitung mitgebrachter Speisen für Krippenkinder 5,00 €
- Essen an 5 Tagen monatlich 60,00 €
 - an 4 Tagen monatlich 48,00 €
 - an 3 Tagen monatlich 36,00 €
 - an 2 Tagen monatlich 24,00 €
 - an 1 Tag monatlich 12,00 €

Nachdem im August keine Essenslieferung erfolgt, wird die Verpflegungsgebühr für 11 Monate erhoben.

Verspätungsgebühr

Wird trotz zweimaligem Hinweis auf eine Verspätungsgebühr die gewählte Besuchszeit erneut so weit überschritten, dass eigentlich eine höhere Buchungskategorie gebucht werden müsste, kann ab dem dritten Verstoß eine Gebühr von 15 Euro pro angefangener Stunde erhoben werden.

Umbuchungsgebühr

Die bei Anmeldung des Kindes festgelegte Buchungskategorie kann während des Kita-Jahres noch zweimal gebührenfrei verändert werden. Ab der dritten Änderung wird eine Umbuchungsgebühr von 15 Euro für jede weitere Umbuchung erhoben.

Schließzeiten

Die Schließzeiten der Kindertageseinrichtung werden zu Beginn des Betreuungsjahres zusammen mit dem Elternbeirat besprochen und den Eltern rechtzeitig mitgeteilt.

In der Regel sind dies:

- Weihnachten (2 Wochen)
- Rosenmontag und Faschingsdienstag
- Pfingsten (1 Woche)
- Sommer (2-3 Wochen)

Geschichte der Kindertagesstätte

1958 **Neubau des Kindergartens St. Ägidius**

Der Kindergarten St. Ägidius wurde 1958 eingeweiht. Damals konnte der Kindergarten alle Neusässer Kinder in zwei Gruppen, mit je 50 Kindern aufnehmen.

1994 **Generalsanierung und Erweiterung des Kindergartens**

Nach vielen Beratungen mit Erzieherinnen, Elternbeirat und den zuständigen Behörden hatte die katholische Kirchenverwaltung beschlossen, den Kindergarten zu sanieren. In dieser Zeit waren die drei Gruppen in die Grundschule bei St. Ägidius und die Begegnungsstätte ausgelagert. Nach neunmonatiger Umbauzeit konnten die Kinder wieder in die neuen, lichten Räume einziehen.

2004 **Neugestaltung der Außenanlagen des Kindergartens**

Die Außenanlagen wurden von Spendengeldern und Mitteln der Pfarrgemeinde St. Ägidius neu gestaltet. Es wurden eine „Matschstraße“, ein neues Klettergerüst und eine Motorikrampe bei der Rutsche integriert.

2008 **50 Jahre Kindergarten „St. Ägidius“**

2010 **Neubau der Kinderkrippe**

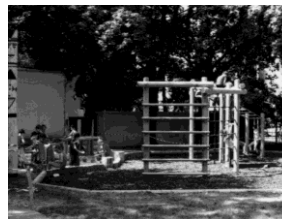
Im Frühjahr 2010 wurde die bereits bestehende Kindertagesstätte St. Ägidius um ein Stockwerk erweitert. Am 01. November 2010 konnten 15 Krippenkinder ihre neuen Räume im 1. Stock beziehen.



Der Kindergarten 1958



Nach der Generalsanierung

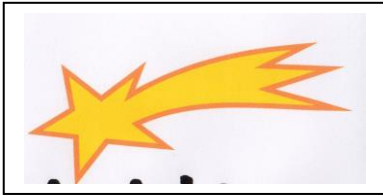


Neugestaltung der Außenanlagen



Neubau der Kinderkrippe

Das Team stellt sich vor



Kinderkrippe Sternschnuppe
Tel.: 0821/3432133-4

Die Kinderkrippe Sternschnuppe wird betreut:

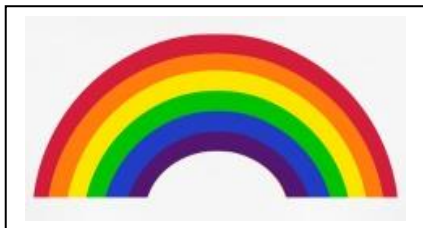
Sandra Koch (Erzieherin und Gruppenleiterin)
Teresa Rogler (pädagogische Zweitkraft)
und mit einer jährlich wechselnden
Berufspraktikantin von der Fachakademie für
Sozialpädagogik



Sternengruppe
Tel.: 0821/3432133-1

Die Sternengruppe wird betreut:

Monika Beham
(Erzieherin, Gruppen- und KitaLeitung)
Anita Brandis (pädagogische Zweitkraft)



Regenbogengruppe
Tel.: 0821/3432133-2

Die Regenbogengruppe wird betreut:

Ingrid Failer (Erzieherin und Gruppenleiterin)
Claudia Jaschke (pädagogische Zweitkraft)



Sonnengruppe
Tel.: 0821/3432133-3

Die Sonnengruppe wird betreut:

Gertrud Seemiller (Erzieherin und Gruppenleiterin)
Melanie Zehter (pädagogische Zweitkraft)

Zusätzlich werden wir noch unterstützt von:

Angelika Mohr (Erzieherin)
Susanne Büchele (Erzieherin)
Judith Schmidt (Erzieherin)
Christine Heydenbluth (Kinderpflegerin)

Ein Rundgang durch unsere Kindertageseinrichtung

Unsere Kindertageseinrichtung hat drei Kindergartengruppen und eine Kinderkrippengruppe.

Jede Kindergartengruppe ist in einer eigenen Gruppeneinheit untergebracht.

Dazu gehören:

- der Gruppenraum mit Nebenraum für Kleingruppenarbeit.
- Garderobenbereich

Allen stehen zwei Wasch- und Toilettenräume sowie ein Werkraum im Keller zur Verfügung. Neben den drei Gruppenräumen und einem großem Mehrzweckraum, (für Bewegungserziehung, Feste und Feiern) wird auch die Eingangshalle ins tägliche Spielgeschehen mit einbezogen.

Im ersten Stockwerk befinden sich für das Personal ein Personalraum mit eingebauter Küche, eine Toilette und eine Garderobe.

Die Kinderkrippe befindet sich im ersten Stockwerk. Dazu gehört ein großzügiger Gruppenraum, zwei Schlafräume, wovon einer der beiden ergänzend als Intensivraum genutzt wird, zwei Räume für Pflegemaßnahmen mit Wickeltisch, Kindertoiletten und einer Waschrinne, sowie eine in den Gruppenraum integrierte Küche. Außerdem kann von den Kindern der Flurbereich mitgenutzt werden. Des Weiteren verfügt die Kinderkrippe über eine eigene Außenterrasse.

Die Außenanlage – ein naturnaher Garten

Die großzügige Außenanlage umfasst 1500 qm.

Also genügend Platz, um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Der Zugang zum Garten ist von jedem Gruppenraum direkt möglich.

Eingerahmt von altem Baumbestand, der im Sommer angenehm Schatten spendet, befinden sich die verschiedensten Spiel- und Erlebnisgeräte.

- ein eigens angelegter Hügel mit integrierter Motorikrampe und Rutsche,
- der im Winter auch als „Bobhügel“ genutzt wird
- eine große Vogelnestschaukel
- ein Sand- und Matschplatz mit Wasseranschluss
- ein überdachter Sandkasten mit fast 25 qm
- ein Klettergerüst mit diversen altersgerechten Schwierigkeitsstufen
- ein Schwimm- und Planschbecken
- ein Schaukelauto
- ein Kletterhaus
- ein Holzhaus zum Spielen
- ein kleines Kastenbeet als „Naschgarten“
- sowie Sitzgelegenheiten zum Brotzeitmachen

Außerdem befindet sich in der Außenanlage ein abgegrenzter Spielbereich für die Krippenkinder.

Der Garten bietet nicht nur den Kindern abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten, sondern steht mehrmals im Jahr im Mittelpunkt von Familienaktivitäten wie

z. B.

- Muttertagsständchen
- Maifeier mit Tanz um den Maibaum
- Sommerfest mit Darbietung
- Martinsfeier mit Umzug

Die Außenanlage ermöglicht den Kindern, naturnahe Sinneserfahrungen zu sammeln und die Natur im Jahreskreislauf zu erleben.

Bild vom Kind:

Wir sehen jedes einzelne Kind als eigenständige Persönlichkeit, das durch sein Temperament, seine Anlagen, seine Stärken und sein Entwicklungstempo einmalig ist. Mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit lernen die Kinder von sich aus ihre Neugierde und ihren Erkundungs- und Forscherdrang unter Beweis zu stellen. Sie sind reich an Ideen und Einfällen. Die Spontanität, Offenheit, Freude am Entdecken und sich Bewegen sind förderlich für die kindliche Lernfähigkeit.

Kinder haben das Bedürfnis, selbstständig handelnd tätig zu sein. Sie lernen mit Unterstützung der erwachsenen Bezugsperson als aktive Beobachter, Teilnehmer und Gestalter der Welt. Um die Welt zu erfassen, zu verarbeiten und zu verstehen, nutzen sie alle ihnen zur Verfügung stehenden Sinne. Sie erschließen sich neue Sinnzusammenhänge.

„ Kinder werden nicht erst zu Persönlichkeiten, sie sind es.“
(Friedrich Fröbel)

Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit steht das Kind mit seinen Bedürfnissen.

Wir nehmen das Kind an, so wie es ist und bestärken es in seinen Fähigkeiten.

Jedes Kind lebt und erlebt seine Individualität.

Jedes Kind soll dazu befähigt werden, mit der ihm gegebenen Freiheit, aber auch mit Regeln und Grenzen umgehen zu können.

Unsere Kindertageseinrichtung bietet

Lebensraum für Kinder in der Gemeinde.

Sie erfahren Annahme und gewinnen Selbstvertrauen. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, mit anderen Kindern gemeinsam seine individuellen Fähigkeiten zu entwickeln, fantasievoll zu spielen und selbstständig zu werden. Im Miteinander erfahren die Kleinen schon gegenseitiges Verständnis, Achtung und Anerkennung.

Die Kindertageseinrichtung bietet das Zusammenleben in einer Gruppe an. Hier haben die Kinder die Möglichkeit mit anderen Kindern gemeinsam soziale Lebenserfahrungen zu machen und an einem breit gefächerten, ganzheitlichen Bildungs- und Förderangebot teilzunehmen.

Auf diesem Weg sind wir den Kindern Begleiter und schaffen ihnen eine Atmosphäre der Geborgenheit.

Wir gestalten Übergänge

Übergänge gestalten

„Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen, und Phasen beschleunigten Lernens. Auslöser sind Ereignisse, die der Einzelne als einschneidend erlebt, weil sie für ihn erstmals oder nur einmal in seinem Leben vorkommen“ (BEP 2006, S. 97)

Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe

Viele Kinder haben heute bereits vor der Aufnahme in die Kinderkrippe schon Erfahrungen mit Übergangssituationen in andere Formen der Kindertagesbetreuung sammeln können. Trotzdem ist der Übergang in die Kinderkrippe von großer Bedeutung für das Kind und seine Eltern.

Übergänge werden von starken Emotionen begleitet. Neben Freude und Neugier auf das Neue treten Verunsicherung, Verlustgefühle und Angst auf. Auch deshalb wird die Zeit des Übergangs oft als belastend empfunden. Aus diesem Grund ist uns ein ausgearbeitetes Eingewöhnungskonzept wichtig. Durch eine geglückte Eingewöhnung geben wir dem Kind Gelegenheit, Strategien zu entwickeln, die es für die Bewältigung weiterer Übergangssituationen einsetzen kann.

Unter Eingewöhnungsphase verstehen wir die ersten Wochen, die ein Kind zuerst in Begleitung einer Bezugsperson, später alleine, in unserer Kinderkrippe verbringt. In dieser Zeit wird das Kind viele Veränderungen in seinem Leben spüren, viele neue Eindrücke sammeln und vielleicht erstmals mit dem Erlebnis von Trennung und Abschied konfrontiert werden.

Durch ein behutsames und schrittweises Eingewöhnen möchten wir dem Kind die Möglichkeit geben, in die neue Situation hineinzuwachsen, sich mit den neuen Eindrücken auseinanderzusetzen und den Schmerz und die Trauer zu bewältigen. Hierfür brauchen die Kinder die Unterstützung ihrer Bezugspersonen, welche sie in den Wochen vor dem Krippeneintritt primär betreut haben.

Wichtig ist, dass ausreichend Zeit für die Bewältigung der Eingewöhnung zur Verfügung steht. Bitte beachten Sie, dass eine Eingewöhnung bis zu sechs Wochen dauern kann, da wir uns am „Tempo des Kindes“ orientieren müssen.

Das Ziel der Eingewöhnungsphase ist die angstfreie Trennung zwischen dem Kind und der Bezugsperson. Das Kind lernt, dass die Bindung zu den Eltern trotz zeitlicher und räumlicher Trennung bestehen bleibt.

Nicht zu vergessen ist, dass Gefühle der Wut und der Trauer wichtige Bestandteile sind, damit das Kind diese Situation bewältigen kann. Wichtig ist hier zu Trösten, Ablenken und Rückzug ermöglichen.

Krippe – Kindergarten

Sobald der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ansteht, helfen wir den Kindern auch hier bei der positiven Gestaltung dieses Übergangs. Wir bereiten Eltern und Kinder vor und begleiten sie auch hier.

Wir möchten durch Gespräche über den Kindergarten Neugierde und Vorfreude bei den Kindern wecken, sowie durch Besuche in den Kindergartengruppen der Einrichtung erstmals in das Kindergartenleben zu schnuppern.

Elternhaus – Kindergarten

Häufig ist es das erste Mal, dass sich das Kind von seiner Familie jeden Tag für einige Stunden löst und eigene Wege in einer neuen Umgebung geht. Bereits bei der Anmeldung haben die Eltern und Kinder die Möglichkeit die Räumlichkeiten unserer Kindertageseinrichtung kennen zu lernen. Auf Grund der Erfahrung aus unserer langjährigen Praxis hat sich folgendes Eingewöhnungsmodell bei uns bewährt:

schnuppern in der Kindertageseinrichtung mit den Eltern

- stundenweiser Besuch in der Stammgruppe nach dem Bedürfnis des Kindes mit und ohne Eltern
- regelmäßiger Besuch mit individueller Staffelung der Besuchszeit.

In der Eingewöhnungsphase lernt das Kind, Vertrauen zu der jeweiligen Erzieherin aufzubauen und somit eine Basis für eine sichere Bindung herzustellen.

Kindergarten – Grundschule

Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule möchten wir den Kindern und Eltern den Übergang in die Grundschule erleichtern, durch:

- regelmäßige Gespräche – nicht nur vor der Einschulung
- regelmäßigen Austausch über pädagogische und didaktisch-methodische Konzepte
- gegenseitige Praxisbesuche
- gegenseitige Teilnahme an Gremien und Veranstaltungen
- Vorkurs „Deutsch“ für nicht deutschsprachige Kinder.

Kindergarten – Hort

Auch der Übergang Kindergarten – Hort gestaltet sich höchst reibungslos, da das Hortgebäude unmittelbar an unsere Kindertageseinrichtung angrenzt. Beim „Blick über den Zaun“ können Kindergartenkinder, Hortkinder und Personal jederzeit Kontakt aufnehmen. Auch gegenseitige Besuche sind möglich.

So arbeiten wir als Team

Ohne Teamgeist geht es nicht. Eine qualifizierte pädagogische Arbeit ist im hohen Maße abhängig vom gesamten Team und dem Verhalten seiner Mitglieder untereinander. Gemeinsam engagieren wir uns für die Verwirklichung einer guten Kita-Arbeit. Unsere Teamarbeit ist geprägt durch die Bereitschaft gemeinsam Verantwortung zu tragen. Wichtig ist, das gegenseitige Nutzen einzelner Stärken als Bereicherung und Entlastung sehen. Teamarbeit erfordert Solidarität, Loyalität, sowie eine gute Absprache und Koordination der Arbeit. Zu den Formen der Teamarbeit gehören das gruppenübergreifende Arbeiten, der Austausch und die Reflexion der pädagogischen Arbeit, die Organisation und die Planung von Aktionen, Festen, Projekten, Elternabenden und weiteren Vorhaben. Viele dieser Aufgaben werden in den wöchentlichen Teamsitzungen besprochen.

Ein wichtiger Aspekt funktionierender Teamarbeit ist eine durchdachte Planung. Unsere Erziehungsarbeit darf bei aller Spontaneität und situativ angebrachtem Handeln nicht dem Zufall überlassen bleiben. Planung heißt keineswegs, dass wir uns auf eine Art „Lehrplan“ festlegen, vielmehr bedeutet es eine gemeinsame Orientierungshilfe, die aus den Bedürfnissen, Interessen und Lebensbereichen der Kinder heraus entsteht. Um den speziellen Anforderungen in der pädagogischen Arbeit gerecht zu werden, nimmt das gesamte Team regelmäßig an aktuellen, fachspezifischen Fortbildungen und Kursen teil.

Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist untrennbar mit unserem pädagogischen Erziehungsauftrag verbunden.

Elternarbeit bietet unterschiedliche Möglichkeiten.

Die alltäglichen „Tür- und Angelgespräche“, wenn das Kind gebracht oder abgeholt wird, gehören ebenso dazu, wie das vereinbarte Einzelgespräch über den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes zwischen Eltern und Erzieherinnen. *Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.* Elternabende zu Themen der Kindergartenarbeit, Sitzungen mit dem Elternbeirat, gemeinsame Vorbereitungen und Durchführung von Festen und Aktionen tragen zur Vielfalt bei. Mit Informationsschreiben und durch Aushänge informieren wir die Eltern über aktuelle Anlässe und Themen. Wir freuen uns über ein aktives Teilnehmen am Kindergartengeschehen. Eltern tragen Mitverantwortung durch Elternvertreter im Kindergarten. Er wird jedes Jahr im Herbst gewählt und hat eine beratende Funktion. Der Elternbeirat organisiert und hilft bei vielen Aktivitäten: z.B. St. Martin, Maifeier, Sommerfest und unterstützt uns bei der Pflege der Außenanlage. Es sind aber nicht nur Elternbeiräte zur Mithilfe bei Aktionen gefragt, alle Eltern dürfen und sollen mitmachen.

Wir führen in unserer Einrichtung jährlich eine Elternbefragung durch. Die Ergebnisse dieser Befragung werden dem Träger, dem Elternbeirat und allen Eltern mitgeteilt.

Beobachtungen und Dokumentation:

Jede Erzieherin dokumentiert ihre regelmäßigen Beobachtungen. Diese Aufzeichnungen sind Grundlage für einen individuellen und kollegialen Austausch, der in regelmäßigen Teamsitzungen stattfindet. Sie werden genutzt, um Erkenntnisse über Entwicklungs- und Bildungsstand der einzelnen Kinder zu gewinnen. Die Erzieherinnen bringen die im fachlichen Diskurs gewonnenen Erkenntnisse in den Dialog über die einzelnen Kindern ein und versuchen durch weitere Beobachtungen, die neu entstandenen Fragen zu beantworten. Die systematischen Beobachtungen der Bildungsprozesse werden mit Hilfe von Beobachtungsbögen (Perik, Sismik, Seldak und selbst erarbeiteten Bögen) dokumentiert und als Basis für Gespräche mit den Eltern genutzt.

Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung

Auf Antrag können Kinder mit Behinderung und solche, die von einer Behinderung bedroht sind, in unserer Kindertageseinrichtung betreut und gefördert werden. Nach Vorlage eines ärztlichen Gutachtens, dass über die (drohende) Behinderung Auskunft gibt und das die integrative Förderung in der Kindertagesstätte empfiehlt, unterstützt das Team die Eltern bei der Antragstellung. Der Kontakt mit den nötigen Kooperationspartnern wird hergestellt.

Selbstverständlich erhält das behinderte oder von Behinderung bedrohte Kind besondere Hilfen, Unterstützung und Förderung. Unser pädagogisches Personal wird die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen bei seiner erzieherischen und bildnerischen Arbeit berücksichtigen und je nach Grad und Ausprägung der Behinderung seine pädagogische Zuwendung anpassen.

Der Begriff „Integration“ bezieht sich auf die gemeinsame Erziehung und Bildung von behinderten und nicht behinderten Kindern. Intergration hat zum Ziel, der Ausgliederung und Isolierung von Kindern mit einer Behinderung entgegenzuwirken. Soziale Kontakte bleiben erhalten bzw. neue werden geknüpft. Für behinderte Kinder bietet die gemischte Gruppe einen größeren Anreiz zu Aktivität und Kommunikation. Die Kinder lernen in ihrem Sozialverhalten, andere Menschen in ihrer Verschiedenheit und ihren Bedürfnissen anzunehmen.

Kinder unter drei Jahre in unserer Kindertageseinrichtung

Ist ein Kind mit Beginn des Eintritts in die Kindertageseinrichtung mindestens 2 Jahre und 6 Monate alt, so ist eine Aufnahme in eine Kindergartengruppe möglich, soweit noch nicht alle belegbaren Plätze für über 3-jährige Kinder vergeben sind.

Die unter Dreijährigen benötigen mehr Zuwendung und Zeit vom pädagogischen Personal. Zudem nimmt die Pflege der Kleinkinder einen großen Stellenwert ein, da die Sauberkeitserziehung in der Regel noch nicht abgeschlossen ist.

Mit der Altersöffnung haben wir bereits viele positive Erfahrungen gemacht. Altersgemischte Spielpartnerschaften sind sowohl für das ältere als auch für das jüngere Kind in kognitiver wie in sozialer Hinsicht ein Gewinn. Dennoch sind für Kindergartenkinder Gleichaltrige für ihre soziale Entwicklung wichtig. Sie erleben aufgrund von Gemeinsamkeiten eine Art von Selbstbestätigung.

Deshalb führt eine pädagogische Fachkraft die unter Dreijährigen in regelmäßigen Abständen zu gezielten, speziell dem Alter der Kinder angepassten Aktionen

zusammen. Beispielsweise aus den Bildungsbereichen „Wahrnehmung und Kreativität“ und „Sprache“.

Außerdem arbeiten wir eng mit dem Elternhaus zusammen:

- Bei der Sauberkeitserziehung arbeiten wir mit den Eltern Hand in Hand und führen die Kinder nach Absprache langsam an den Toilettengang heran. Hier sind die „Größeren“ Vorbild und die „Kleineren“ eifern ihnen nach.
- Während der Eingewöhnung nimmt sich die Bezugserzieherin viel Zeit um eine tragfähige Beziehung zum Kind aufzubauen. Wir verlängern die Betreuungszeit schrittweise individuell auf das einzelne Kind abgestimmt.

Vorbereitung auf die Schule

Wir legen großen Wert, dass die gesamte Kindergartenzeit als „Zeit vor der Schule“ betrachtet wird. Entsprechend werden die Kinder vom ersten Tag an spielend auf die Schule vorbereitet.

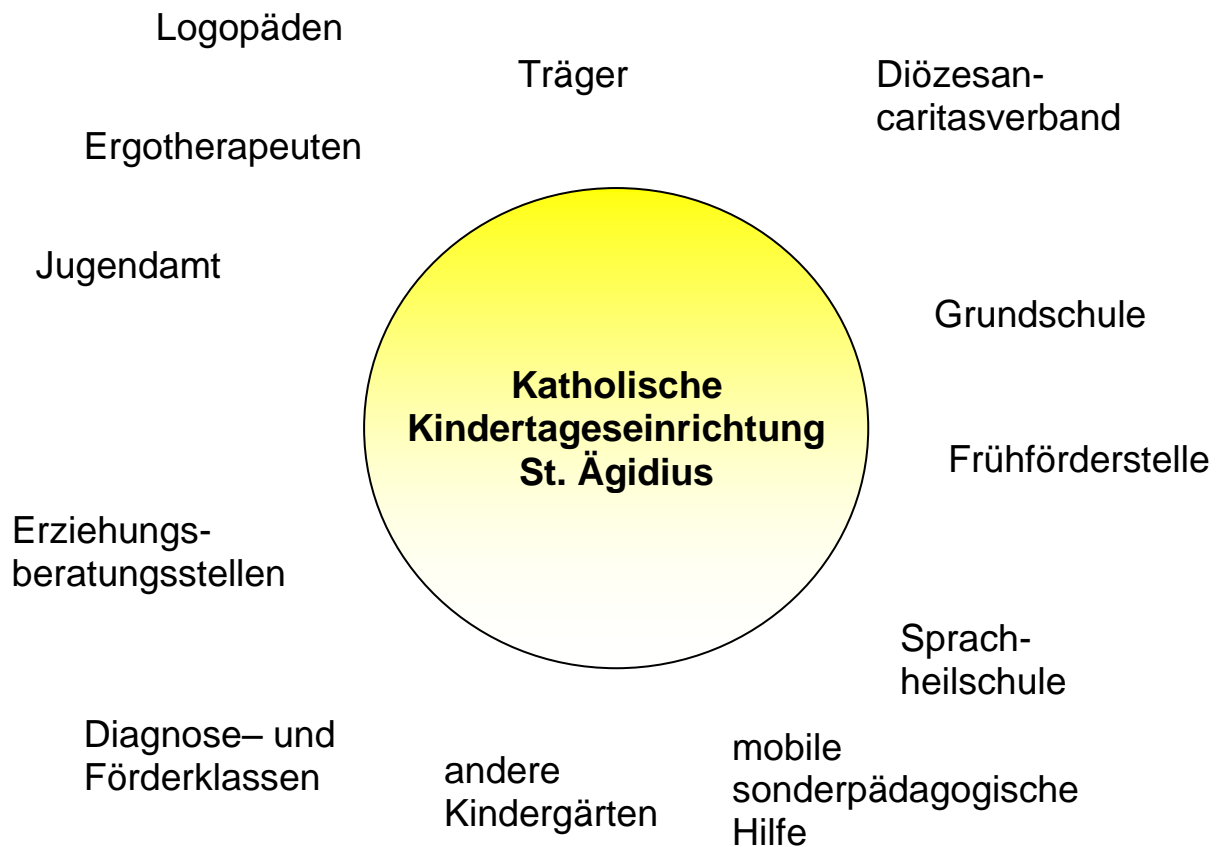
Trotzdem ist das letzte Kindergartenjahr eine Besonderheit. Die Kinder gehören nun zu den Älteren in der Gruppe und sind sog. „Vorschulkinder“. Sie erleben als „Große“ diese Zeit als neue Herausforderung. Durch speziell zugeschnittene Methoden wird das Erfahrungs- und Lernfeld gezielt erweitert.

Dies sind:

- Eine eigene Vorschulmappe, in der Arbeitsblätter zu den einzelnen Projektthemen gesammelt werden.
- Sprachtraining nach dem Würzburger Trainingsprogramm
- „Hören, lauschen, lernen“.
- „Zahlenland“ bietet einen altersgemäßen Zugang zur Welt der Zahlen, Mengen, Formen und der elementaren Mathematik an.
- Besuche in der Grundschule, spezielle Ausflüge und Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen.
- Einmal im Jahr bieten wir für die Vorschulkinder das Selbstbehauptungstraining „Starke - Kids“ an.

Damit sich alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen einbringen, bieten wir geeignete Projekte an. So wird erreicht, dass sich auch Kinder aus verschiedenen Gruppen miteinander auseinandersetzen und gegenseitig voneinander profitieren.

Wir arbeiten mit folgenden Kooperationspartnern zusammen:



Tagesablauf in unserer Kindertageseinrichtung

Die Kindertageseinrichtung öffnet um 7.00 Uhr. Die Kinder treffen sich in der Frühdienstgruppe. Der Tagesablauf beginnt um 7.45 Uhr für das Kind mit der freien Spielzeit. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, aus dem vorhandenen Angebot an Spielmaterialien in der Gruppe frei auszuwählen.

- Tisch und Gesellschaftsspiele
- Bauen mit Konstruktionsmaterial (z.B. *Lego*, Bausteine)
- Spiel in der Puppenecke und in der Bauecke
- Bilderbuchbetrachtung in der Kuschelecke
- Beschäftigung mit Legematerial
- freies Malen, Gestalten, Kneten, Weben
- Rollenspiele (auch in der Halle und im Mehrzweckraum)

In der Freispielzeit entscheiden die Kinder, mit was, wie lange und mit wem sie spielen wollen, individuell, den Wünschen und Interessen des einzelnen Kindes entsprechend.

Parallel werden gezielte Beschäftigungen und Projekte angeboten. In Kleingruppen können die Kinder zu bestimmten Themen Erfahrungen sammeln. Zudem werden Angebote in Sprachförderung (Bilderbücher, Vorlesen, Rollenspiele, Theater usw.), und in Kreativitätserziehung (Malen, Basteln usw.) gemacht. Die Inhalte der gezielten Beschäftigungen werden durch den natürlichen Ablauf des Jahres und des Kirchenjahres strukturiert.

Des Weiteren führen wir unterschiedliche Projekte zu speziellen Themen durch, z.B. Feuerwehr, Bauernhof, gesunde Ernährung, mein Körper, usw. Auch situationsorientierte Anlässe, wie z.B. Geburt eines Geschwisterkindes, Taufe eines Kindergartenkindes, Aufenthalt eines Kindes im Krankenhaus greifen wir auf.

Während des Vormittags können die Kinder ihre mitgebrachte Brotzeit zu sich nehmen. In regelmäßigen Abständen bereiten wir auch ein „gesundes Frühstück“ gemeinsam mit den Kindern zu. Der Kindergarten bietet verschiedene kindgerechte Getränke wie Tees, Mineralwasser und Säfte an. Den Zeitpunkt für die Brotzeit bestimmen die Kinder in der Regel selbst (gleitendes Frühstück).

Regelmäßig, der Jahreszeit angepasst, bereiten wir gemeinsam mit den Kindern in unserer gruppeninternen Kinderküche kleine Gerichte und Speisen zu. Beim gemeinsamen Essen kommt das „Wir-Gefühl“ besonders zum Ausdruck. Nach dem Mittagessen bieten wir für die jüngeren Kinder die Möglichkeit, einen Mittagsschlaf zu halten.

Die Geburtstage werden nach vorheriger Absprache mit den Eltern gefeiert.

Um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, gehen wir täglich in den Garten.

Der Nachmittag wird unterschiedlich gestaltet. Die Kinder können neue Angebote wahrnehmen, oder Arbeiten vom Vormittag beenden. Generell wird die freie Spielzeit fortgeführt. Die Eltern dürfen während des Nachmittags ihre Kinder jederzeit abholen.

Unsere Bildungs- und Erziehungsziele sind:

1. Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung

Im täglichen Zusammensein in der Gruppe, wird das soziale Verhalten erlernt, geübt und in der Gemeinschaft umgesetzt. Die Kinder lernen im Umgang miteinander, Rücksicht zu nehmen, zu teilen, Konflikte zu bewältigen, mit Freude und Ausdauer zusammen zu spielen, auch einmal zu verlieren und auf die Bedürfnisse anderer einzugehen. Tragende Qualitäten, wie Geduld, Höflichkeit, Toleranz und ein liebevoller Umgang miteinander sind ein wichtiges Fundament zur Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit. Dieses Sich-frei-entwickeln können und dürfen macht offen und bereit zu einem Menschsein in Würde, Freiheit und Gemeinschaft. Die Kleineren lernen durch Vorbild von den Größeren.

Wir beziehen die Meinungen der Kinder mit ein. Die Gruppenregeln werden mit den Kindern gemeinsam besprochen und es wird darauf geachtet, dass sie eingehalten werden. Wir wecken beim Kind Interesse und Verständnis für die Verschiedenartigkeit der Menschen. Es lernt, andere so anzunehmen wie sie sind. Die Möglichkeit zum selbständigen Lösen von Meinungsverschiedenheiten soll gegeben werden. Konflikte bieten im täglichen Miteinander Gelegenheit, Empathie zu erfahren. Die Kinder werden befähigt mit Gefühlen wie Wut, Zorn, Trauer und Freude umzugehen. Es können z. B. Kinder, die nicht am Konflikt beteiligt sind, nach Lösungsmöglichkeiten befragt werden.

Beim gemeinsamen Spiel baut das Kind Beziehungen zu Gleichaltrigen auf. Es findet in der Gruppe seine eigene Rolle und erlebt das

Wir-Bewusstsein“

- | | |
|----------------------------------|-----------------------|
| - Miteinander lernen | - Miteinander lachen |
| - Miteinander Erfahrungen machen | - Miteinander spielen |
| - Miteinander singen | - Miteinander feiern |
| - Miteinander aufräumen u. s. w. | |

2. Emotionale Erziehung

Das Kind lernt in der Kindertageseinrichtung, kompetent und verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen. Die Kinder werden befähigt, eigene Gefühlszustände, Bedürfnisse und Wünsche mit Worten zu benennen und zu beschreiben, darüber zu sprechen und anderen erzählen zu können, wie man sich fühlt.

3. Religiöse Erziehung

Wir sind eine katholische Kindertageseinrichtung und wir legen Wert darauf, dass den Kindern der christliche Glaube kindgemäß vermittelt wird. Die Kinder sind in dieser Lebensphase sehr aufgeschlossen und offen für religiöse Fragen und wir nutzen die Chance, sie erfahren zu lassen, dass sie von Gott angenommen und geliebt werden. Durch biblische Erzählungen erfährt das

Kind vom Leben Jesu. Durch die Feste der Kirche erlebt es religiöses Brauchtum. So feiern wir:

Erntedank, Sankt Martin, Nikolaus, Advent und Weihnachten, Ostern, Maiandachten usw. Es ist eine schöne Gepflogenheit, dass wir am Ende eines Kita-Jahres mit den Kindern in der Kirche einen Abschlussgottesdienst feiern und die „Vorschulkinder“ einen besonderen Segen empfangen.

Wir hören Erzählungen aus der Bibel, religiösen Schriften und Heiligenlegenden. Große Freude macht den Kindern dabei das Singen und Gestalten. Die Kinder lernen Rituale kennen, die das Leben strukturieren wie z.B. das tägliche Gebet und der Besuch in der St. Ägidius Kirche.

In regelmäßigen Abständen besucht uns Frau Huber-Reißler (Pastoralreferentin der Pfarrgemeinschaft) um mit den Vorschulkindern biblische Themen kindgerecht und spielerisch mit allen Sinnen zu erarbeiten.

Aus dem Staunen und der Freude über den Reichtum der Schöpfung erwächst im Kind die Verpflichtung zum sorgfältigen Umgang mit der Natur und zum Dank an Gott als dem Urheber aller Gaben.

Feste und Feiern in der Gemeinschaft der Kindertageseinrichtung mit Kindern, Eltern und Erzieherinnen heben sich aus dem Alltag heraus und vermitteln Freude.

Wir sind uns dabei der multikulturellen Vielfalt in unserer Kindertagesstätte bewusst, tolerieren und akzeptieren andere Religionen und gehen offen und respektvoll mit ihnen um.

4. Förderung der Kreativität

Wir unterstützen die Neugierde unserer Kinder.

Gerade im frühkindlichen Alter sind Kinder besonders sensibel und erfahren ihre Umwelt mit allen Sinnen. Sie wollen ihre Umgebung erkunden, Neues ausprobieren, experimentieren, sind wissbegierig und aufgeschlossen.

Das Kind wird unterstützt, seine eigenen Phantasien und Vorstellungen individuell auszudrücken. Zum Beispiel stellen wir für das bildnerische Gestalten vielfältige Materialien zur Verfügung.

5. Hilfe zur Selbstständigkeit

Damit die Kinder sich in ihrem Leben gut zurechtfinden und Entscheidungen treffen können fördern wir ihre Selbstständigkeit.

Wir leiten sie an zum:

- selbstständigen An- und Ausziehen;
- Lernen, die Konsequenzen ihrer freien Entscheidung zu tragen;
- frei Entscheiden (z.B. wann und mit wem sie Brotzeit machen wollen);
- Decken und Abräumen des Brotzeit- und des Mittagstisches;
- selbstständigen Wählen von Spielpartner und Spielmaterial;
- Einhalten von Gruppenregeln, die gemeinsam mit den Kindern erarbeitet werden.

6. Gesundheits- und Bewegungserziehung

Die Gesundheitserziehung liegt uns am Herzen.

Alles was der Gesunderhaltung dient, wird besprochen oder in Aktivitäten in den verschiedenen Bereichen Kochen, Bewegen, Hygiene, mein Körper usw. deutlich gemacht.

Wir machen den Kindern bewusst, dass man auf seine Gesundheit Einfluss nehmen kann und leisten damit einen wichtigen Beitrag, die Lebensqualität der Kinder zu steigern. Die Kinder lernen schon von klein auf, sich gesund und abwechslungsreich zu ernähren und auf eigene Körpersignale zu reagieren. Dabei ist uns die Mitarbeit der Eltern wichtig. In unserer Kindertageseinrichtung haben die Kinder die Möglichkeit ein qualitativ gutes und abwechslungsreiches Mittagessen einzunehmen.

Durch Bewegungsspiele, Rhythmik, Yoga, Tanzen, Turnen und Gymnastik kommen wir dem kindlichen Bewegungsdrang entgegen. Das Kind erlebt den eigenen Körper und lernt dabei wichtige Bewegungsformen zu beherrschen.

Das Kind erhält genügend Gelegenheit seine Grob- und Feinmotorik zu üben.

Einmal in der Woche hat jede Gruppe ihren „Turntag“. Unseren schönen Gymnastikraum nutzen mehrere Kinder auch außerhalb der Turnstunden immer wieder zum freien „Austoben“. Es befinden sich dort große Schaumstoffwürfel als Bewegungsbaustelle und Fahrzeuge, die die Kinder sehr gerne in ihr Spiel mit einbeziehen.

Wenn es das Wetter zulässt, gehen wir täglich in den Garten.

Spaziergänge und Ballspiele am nahen Sportplatz runden das Programm ab.

7. Kennenlernen anderer Kulturen

Die Kinder erleben ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen. Diese Erfahrungen fördern das Zusammenleben in unserer multikulturellen Gesellschaft. Kulturelles Selbstbewusstsein, kulturelle und sprachliche Aufgeschlossenheit und Neugierde sind eng verbunden mit Akzeptanz und Wertschätzung. Wir fördern aktiv Kinder mit „Migrationshintergrund“ beim Erlernen der deutschen Sprache und helfen bei der Integration in die deutsche Gesellschaft und Kultur.

Für Kinder vor dem Schuleintritt findet zusätzlich eine intensive Förderung in Kleingruppen in Form eines Deutschkurses statt, damit der Übergang in die Schule erleichtert wird. Außerdem beobachten wir die Kinder mit Hilfe von „Sismik“, d.h. Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen. Dies ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern ab einem Alter von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schuleintritt.

8. Naturwissenschaftliche und technische Erziehung

Die Kinder werden befähigt, sensibel auf die Natur und deren Phänomene zu reagieren, zu beobachten, zu erkennen, zu unterscheiden und gewinnen damit Freude und Interesse am Erforschen und Experimentieren. Die Kinder lernen schon mit Hilfe von einfachen Experimenten, Materialien, Vorgängen und Reaktionen in Physik, Chemie und Biologie zu beobachten, zu begreifen und zu beschreiben. Unser Ziel ist es, die Kinder zu fragenden und forschenden Kindern zu erziehen.

Kinder erleben bei uns Natur mit allen Sinnen. Wir säen und pflanzen mit den Kindern, stellen die Töpfe auf die Fensterbank und halten die Kinder zur regelmäßigen Versorgung an. Bei unseren Ausflügen in den Wald beobachten wir Naturvorgänge, wie jahreszeitliche Veränderung, was wächst wo, schauen uns ein Blatt oder eine Ameise unter der Lupe an usw.

9. Musikalische Bildung

Das Kind erfährt Musik als Quelle von Freude und Entspannung, sowie als Anregung zur Kreativität. In einer Reihe von Tätigkeiten, wie beispielsweise gemeinsames Singen, Singspiele, Musizieren und Musik hören, aber auch im Erzählen, Bewegen, Tanzen und Malen erleben die Kinder mit all ihren Sinnen Musik. Die Kinder werden mit dem Einsatz verschiedener Rhythmus- und Orffinstrumente vertraut gemacht. Kinder erleben sich auch gerne selbst als Instrument, z.B. beim Klatschen, Patschen, Stampfen, Schnalzen usw. Da gerade auf musikalischem Gebiet Spielen mit Lernen eng verbunden ist, öffnet sich hier die Chance, spielend zu lernen und lernend zu spielen. Seit dem Kindergartenjahr 2009/2010 nimmt der Kindergarten an dem Projekt Musikkindergarten der Musikschule Neusäß teil.

10. Medienerziehung

Kinder wachsen heute ganz selbstverständlich mit Medien auf. Bücher, Zeitschriften, Fotos, CD-Player, Radio, Kassettenrecorder, DVD und Computer gehören zum Alltag unserer Kinder. Alle Medien beinhalten Chancen. Wir helfen den Kindern, die Medien und Techniken richtig zu begreifen und handzuhaben, sowie die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen, informationstechnischen Geräten und Medien in ihrer Lebenswelt kennen zu lernen.

11. Sprachliche Bildung und Förderung

Kinder lernen:

- sich angemessen in der deutschen Sprache sowie durch Mimik und Körpersprache auszudrücken;
- längeren Darstellungen oder Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen;

- ihren Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, entsprechend dem Entwicklungsstand zu erweitern und zu verfeinern.

Gedichte, Reime, Fingerspiele, Lieder und Bücher tragen spielerisch zur Sprachentwicklung bei. Wir lesen vor, erzählen Geschichten, lassen die Kinder erzählen, bieten Rollenspiele an usw. Sie üben Satzbildung, der Sprechrhythmus wird geschult, die Kommunikation gefördert und der Grundstein zum späteren Leseverhalten wird gelegt. Für Kinder mit Sprachdefiziten bieten wir das Programm „*Frühe Sprachförderung*“ an und mit den Vorschulkindern arbeiten wir mit dem „*Würzburger Sprachtraining*“.

12. Mathematische Erziehung

Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft zentrale Bedeutung. Neuere Untersuchungen belegen, dass das mathematische Denken nicht erst im Schulalter beginnt. Bereits Kindergartenkinder haben einen Sinn für den Zauber der Mathematik. Dies zeigt sich in ihrem täglichen Spielverhalten:

Da werden Bonbons geteilt, Freunde gezählt, Türme gebaut, im Kaufladen Waren bezahlt – jeden Tag benutzen die Kinder Mathematik, ohne dies zu realisieren. Die kindliche Neugier und der natürliche Entdeckungsdrang der Kinder nach Zahlen und Formen, diese zu vergleichen und zu ordnen, werden in unserer Einrichtung durch die Bereitstellung verschiedener Materialien wie z.B. Lineal, Meterstab, Lege- und Konstruktionsmaterial, verschiedene altersgemäße Zahlen- und Mengenspiele usw. geweckt und weiter gefördert. Wir arbeiten in unserer Kindertagesstätte mit dem „Zahlenland“. Dies ist eine Methode, um mathematisches Verständnis spielerisch zu fördern.

Ein Tag in der Kinderkrippe

Unser Tag kennzeichnet sich durch eine zeitliche Struktur und wiederkehrende Rituale, denn das gibt den Kindern Halt, Sicherheit und Orientierung.

Der Tagesablauf ist jedoch so offen gestaltet, dass dieser auch nach den individuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder verändert werden kann.

Um 7:00 Uhr öffnet unsere Kinderkrippe und bis 08:45 Uhr haben Sie die Möglichkeit ihr Kind zu bringen. Unser Tagesablauf beginnt für alle Kinder mit der Freispielzeit. In dieser Zeit entscheidet das Kind, mit was, wie lange und mit wem es spielen möchte, individuell, den Wünschen und Interessen des einzelnen Kindes entsprechend.

Wenn alle Kinder um 08:45 Uhr da sind, treffen wir uns im Morgenkreis und singen unser Begrüßungslied, wir schauen welche Kinder heute alles da sind und sprechen ein kleines Morgengebet.

Anschließend ist Zeit für ein gemeinsames Frühstück, welches abwechselnd, jede Familie für uns einkauft. Auch Geburtstage feiern wir gemeinsam mit allen Kindern bei uns in der Kinderkrippe.

Nach dem Frühstück haben wir Zeit für Freispiel, Turnen, Spiel im Garten oder gezielte Angebote, wie z.B. kreatives Gestalten oder Experimentieren mit verschiedenen Materialien wie z.B. Wasser, Erde, Farbe, Rasierschaum, Naturmaterialien etc. Unseren Singkreis passen wir dem kirchlichen Jahreskreis an und es ist immer genug Zeit für Fingerspiele, Lieder und Kreisspiele. Nach unserem Mittagskreis setzen wir uns dann gemeinsam an den Tisch, um Mittag zu essen.

Von 11:45 – ca. 13:30 Uhr ruhen wir uns im gemütlichen Schlafraum aus, um wieder neue Kraft für den Nachmittag zu tanken.

Nach dem Mittagsschlaf gibt es noch eine Kleinigkeit zu Essen und je nach Wetter, gehen wir in den Garten oder spielen noch gemeinsam im Gruppenraum, bis alle Kinder dann bis spätestens 17.00 Uhr abgeholt sind.

Unsere Bildungs- und Erziehungsziele

Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung

In der Kinderkrippe hat das Kind die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Wir helfen den Kindern bei der Kontaktaufnahme und dabei über soziales Verhalten zu sprechen.

Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben zu lernen, sich in andere Personen hineinzusetzen, Empathiefähigkeit und ein Konfliktmanagement zu entwickeln. Hier spielt auch die Kommunikationsfähigkeit eine zentrale Rolle.

Außerdem soll der Besuch der Kinderkrippe dazu beitragen, dass die Kinder eine Ich-Identität entwickeln, sich für wertvoll halten und mit sich selbst zufrieden sind.

Bewegungserziehung

Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran sich zu bewegen. Bewegung ist für sie elementares Ausdrucksmittel und zugleich Grundlage ihrer Handlungsfähigkeit.

In der frühen Kindheit ist Bewegung nicht nur für die motorische Entwicklung sondern auch für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung von großer Bedeutung:

- Kinder entdecken und erschließen sich die Welt und sich selbst zuallererst über die Bewegung
- Bewegung, Fühlen und Denken sind eng miteinander verbunden
- Bewegungserfahrungen sind Sinneserfahrungen
- Bewegung fördert die körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit

Sprachförderung

Sprachliche Bildung beginnt ab der Geburt und ist ein langfristiger Prozess.

Wir möchten das Interesse der Kinder an Sprache fördern und ihre Fähigkeiten, sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen anregen.

Kinder lernen Sprache in der Beziehung zu Personen, die ihnen wichtig sind und im Versuch, die Umwelt zu verstehen. Die pädagogischen Fachkräfte sind Sprachvorbild und schaffen eine sprachfördernde Atmosphäre. Hier spielt vor allem die Literacy-Erziehung eine entscheidende Rolle und ist ein zentraler Bestandteil der sprachlichen Bildung. Wir setzen dialogorientierte Bilderbuch-Betrachtungen und Vorlesen ein um das Sprachinteresse der Kinder zu animieren.

Ein großes Anliegen ist uns außerdem die Wertschätzung von Zwei- und Mehrsprachigkeit. Wir zeigen Wertschätzung gegenüber der Familiensprache, dies heißt nicht nur gegenüber „Hochsprachen“ sondern auch gegenüber Dialekten.

Zu bedenken ist, dass die Familie generell eine wichtige Rolle in der Sprachentwicklung der Kinder spielt, so dass eine aktive Zusammenarbeit mit der Familie im Bereich der sprachlichen Bildung notwendig ist.

Wahrnehmung und Kreativität

Die Fähigkeit mit unseren Sinnen etwas wahrzunehmen ist die Grundlage von Kreativität.

Schon von Geburt an erschließen Kinder ihre Umwelt mit allen ihren Sinnen und machen somit „ganzheitliche“ Erfahrungen.

Die früheste Ausdrucksäußerung im Bezug auf die Kreativitätsentwicklung wird auch „Matschen und Sudeln“ genannt. Kinder im Krippenalter lieben es mit flüssigen und breiigen Substanzen zu experimentieren.

Das bedeutet, dass es den Kindern in der ersten Auseinandersetzung mit Kunst auch nicht um ein künstlerisches Produkt geht, sondern um den Schaffensprozess, also um die Bearbeitung einer Substanz.

Hier zeigt sich auch ihre Freude am Erforschen, Gestalten und Kombinieren.

Wir möchten den Kindern unterschiedliche Materialien und Werkzeuge zum erforschen und experimentieren anbieten, wie z.B. Ton, Farbe, Wasser, Erde.

Musikalische Förderung

Musik fördert die Freude am Leben und ist Teil der Erlebniswelt der Kinder. Gemeinsames Singen fördert die Kontakt- und Teamfähigkeit. Musik leistet einen wichtigen Beitrag für die Pflege der eigenen Tradition, sowie für die interkulturelle Begegnung. Musik trainiert aktives Hören und fördert Fantasie, Motorik, Sprache und hat einen maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung eines positiven Selbstwerts.

Deshalb liegt uns die musikalische Förderung besonders am Herzen. Sie findet täglich und immer wiederkehrend statt.

Täglich wiederkehrende Rituale begleiten wir mit kurzen und einfachen, sich immer wiederholenden Melodien und Texten, z.B. bei der Begrüßung im Morgenkreis oder beim Aufräumen nach dem Freispiel.

Jede Woche findet unser Musikgarten statt, bei dem eine Musikpädagogin von der Musikschule Neusäß, zu uns in die Gruppe kommt und die Kinder zu verschiedenen Klangspielen anleitet.

Religiöse Erziehung und Bildung

Unsere Kinderkrippe ist Teil der katholischen Kindertageseinrichtung St. Ägidius und wir legen Wert darauf, dass den Kindern der christliche Glaube altersgerecht vermittelt wird.

Durch die Feste im kirchlichen Jahreskreis erleben schon die Kleinkinder religiöses Brauchtum. Wir feiern Erntedank, Sankt Martin, Nikolaus, Advent, Weihnachten, Ostern usw.

In unserem Tagesablauf lassen sich auch immer wiederkehrende religiöse Rituale, wie z.B. das Singen von religiösen Liedern im Morgenkreis oder das Beten vor dem Mittagessen, finden.

Hygiene, Körperpflege und Sauberkeitserziehung

Pflegemaßnahmen nehmen bei Kleinkindern einen breiten Raum ein, denn sie sind wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden. Durch die positive

Beziehung zwischen Kind und Betreuungsperson, soll eine entspannte und angenehme Atmosphäre beim Wickeln entstehen.

Die Sauberkeitserziehung ist ein wichtiger und bedeutsamer Meilenstein für jedes Kind, welcher ohne Druck und Stress in dem individuellen Tempo des Kindes, in Absprache mit den Eltern, von uns begleitet wird.

Lebenspraktischer Bereich und Selbstständigkeit

Nach dem Grundsatz „Hilf mir es selbst zu tun“ von Maria Montessori möchten wir die Kinder in ihrer Entwicklung zu einer selbstständigen Persönlichkeit unterstützen und begleiten.

Jeden Tag bietet die Kinderkrippe zahlreiche Möglichkeiten zum Ausprobieren und Experimentieren. Wir begleiten die Kinder beispielsweise beim selbstständigen Essen, Aus- und Anziehen, Händewaschen und Aufräumen. Wir unterstützen, motivieren, helfen, geben Impulse und schaffen durch eine vorbereitete Umgebung, die nötige Orientierung, damit den Kindern die Möglichkeiten zum Ausprobieren zur Verfügung stehen.

Natur und Umwelt

Die Kinder sollen lebensnah und mit allen ihren Sinnen „ganzheitlich“ lernen können. Wie fühlt sich der Apfel an? Schmeckt er süß oder sauer? Wie riecht ein Apfel und wie klingt es, wenn er auf den Boden fällt?

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben mit Naturmaterialien zu experimentieren und diese erkunden zu können. Wir beobachten die Veränderungen in der Natur, das Wetter und die Elemente in unserer Umgebung.

Auf unseren Spaziergängen erkunden wir die nähere Umgebung des Kindergartens, z.B. die Spielplätze, oder im Sommer besuchen wir das Erdbeerfeld.